

Eine etwas andere Art von Pilgerreise

Mit dem Ultraleicht-Flieger zu Wallfahrtsorten des Oberpfälzer Waldes

Herzlich willkommen zu einer ungewöhnlichen Tour. Ich nehme Sie diesmal mit zu den „Top“ Wallfahrtsorten des Oberpfälzer Waldes – mit einem Ultraleicht-Flieger, einem Trike.

Keine Angst, wenn Sie nicht ganz schwindelfrei sind. Vom Lesen allein wird Ihnen bestimmt nicht übel.

Aber, wenn Sie wollen, kann eine solche Tour arrangiert werden. Sie haben die Auswahl zwischen einem Blechflieger, einer viersitzigen Cessna, einer zweisitzigen C 42 oder einem offenen Motordrachen, einem Trike.

Mit einer Cessna oder einem UL-Dreischser braucht man für die beschriebene Strecke nur etwa eine Flugstunde - ohne Zwischenlandung. Die Einkehr können Sie am Flugplatz Weiden nachholen.

Mit dem Trike ist das ein bestimmt einmalig erlebnisreicher Tagesausflug mit einer reinen Flugzeit von zwei Stunden.

Die Tour kann selbstverständlich abgekürzt werden. In einer Stunde fliege ich Sie zu 10 Wallfahrtskirchen, allerdings sind nicht alle so bekannt, wie die im folgenden Tourenvorschlag.

Ich wünsche zunächst viel Spaß beim Lesen - vom sicheren, wackelfreien Ohrensessel aus.

Mit Wallfahrten verbindet man allgemein lange, beschwerliche Fußmärsche, um an häufig landschaftlich schön gelegenen Orten seine Anliegen und Wünsche vor Marienstatuen, Reliquienschreinen oder Gnadenbildern vorzubringen, vorzugsweise in prächtigen Kirchen. Ich habe diese Jahrhunderte alte Tradition etwas abgewandelt und mit einem Ultraleicht solche wundertätigen Orte angesteuert. Kein schneller, beheizter, einengender Blechflieger, sondern ein langsames, offenes Trike erschien mir dafür am geeignetsten, zu einer Jahreszeit, in der die Landschaft von oben am schönsten ist.

Eingepackt im warmen Overall lasse ich den Motor warmlaufen und erbitte Rollinformation. Der Verkehrslandeplatz Weiden hat um diese Zeit noch „Keinen gemeldeten Verkehr“, also auf zur 14, Gas rein und ab in die kühle, herbstliche Morgenluft.

Neben den Wallfahrtsorten soll auch das profane Drumherum nicht zu kurz kommen, genauso wie es auf Pilgerreisen immer schon üblich war.

Nur eben auf die UL-Fliegerei zugeschnitten. Das heißt, keine Landung neben der Wallfahrtsstätte, wenngleich es Möglichkeiten gäbe, sondern Sightseeing und Einkehr an zugelassenen Flugplätzen. „Denn wo Geist und Seel'sich laben, soll der Körper auch was haben.“

Nach Verlassen der Platzrunde geht es einfach nach Osten. Der [Fahrenberg](#) ist nicht zu verfehlen. Es ist einfach der erste höchste Berg in dieser Richtung.

1000 Meter MSL genügen, um einen Blick auf einen der ältesten Wallfahrtsorte in Bayern zu haben. Seit über 800 Jahren pilgern Gläubige auf den „heiligen Berg der Oberpfalz“, beten den Rosenkranz und das Vaterunser. Ich kreise dafür links und rechts um die Kirche und habe schon das nächste Ziel im Blickfeld.



Die 4 km südöstlich im Tal liegende Stadt [Pleystein](#) bietet auf dem geologisch interessanten Rosenquarzfelsen mit der Kreuzbergkirche das nächste optische und sakrale Highlight. Wieder einige Vollkreise in beide Richtungen, dann geht es weiter zum Segelflugplatz [Tirschenreuth](#). Luftlinie?



Das Vertrauen in den Motor ist zwar groß, aber nicht grenzenlos. 20 Minuten über geschlossenen Fichtenwald an der tschechischen Grenze – nein, lieber außen rum. Ich habe Zeit und die Landschaft unter mir ist viel abwechslungsreicher. Eine Burgruine am Horizont ist der nächste Waypoint. Die einstige Hohenstaufferfeste [Flossenbürg](#) ist das Wahrzeichen des Oberpfälzer Waldes. Ich winke den frühen Besuchern auf der Ruine zurück. Herrliche Aussicht von dort, doch nicht vergleichbar mit meiner.



Das Land wird flacher, ich nehme Gas raus und sinke 300 m. Vor mir das Land der tausend Teiche, wie das Stiftland um die Kreisstadt [Tirschenreuth](#) gern bezeichnet wird.

Bei diesem herrlichen Wetter haben die Segelflieger auch schon ihre Libellen aus dem Hangar gerollt. Der Platz hat zwei Grasbahnen. Ein bisschen verwirrend: Auf der 33 darf man nur landen, auf der 15 nur starten, die 09 hat ein Stück, wo man gar nicht landen darf und die Segelflieger haben am Ende der 27 ihr eigenes Stück. Es ist noch kein Flugbetrieb. Also schalte ich den Motor aus und genieße die fünf Minuten emissionslosen Flug bis zum sanften Aufsetzen. Wo gibt es das noch? Landung kost nix und Kaffee ist auch noch in der Kanne.

Die nächste Wallfahrtskirche kann ich schon vom Startpunkt aus sehen. Diesmal keine Vollkreise um die Stadtpfarrkirche im Zentrum von Tirschenreuth.

Mein dezenter Vorbeiflug führt mich dann direkt über eine atemberaubende Teichlandschaft im bunten Herbstkleid.





Der Glaube kennt keine Grenzen, genauso wie Wallfahrten. Um dies zu bestätigen liegt Kurs Nord an, der Flugplatz bei Cheb ([Eger](#)) in CZ. Kurz davor die nach der Wende wieder vorbildlich restaurierte Wallfahrtskirche von [Maria Loreto](#). Ganz legal kreise ich tief (UL Flughöhe in CZ max. 1000 ft. AGL). Ich melde mich über Funk, erwarte aber keine Reaktion. Die Einsamkeit einer 1400 m langen Betonpiste erwartet mich. Mit einem Taxi könnte man in die sehenswerte Stadt kommen, aber ich bin in Sachen Wallfahrt und nicht Stadtbesichtigung unterwegs. Also wieder reinsetzen, ein Druck auf den Starterknopf und Sekunden später drehe ich bereits auf Kurs [Waldsassen](#) ein. Die Klosteranlage ist einen Überflug wert.

Die größte Kostbarkeit des Oberpfälzer Waldes liegt nur zwei Minuten nördlich davon: Die Dreifaltigkeitskirche [Kappl](#). Der Faszination dieses barocken Kirchenbaus kann sich keiner entziehen. Und gleich nebenan eine gemähte Wiese. Keine Sünde heute, keine Landung, lieber ein paar Vollkreise mehr.



Dann geht es entlang des Naturparks Steinwald über die Burgruine [Weißenstein](#) zum [Armesberg](#). Erst über der bunten Bergkuppe ist der Rundbau der Dreifaltigkeitskirche zu sehen.



Ein Blick auf die Flugzeit macht deutlich, dass der Sprit im nicht einsehbaren Tank zur Neige gehen müsste. Für die paar Kilometer bis [Speichersdorf](#) reicht das aber noch locker. Rosenthal Airfield hat die 09 in Betrieb, eine Tankstelle mit Mogas und eine Gastwirtschaft. Wurde aber auch Zeit.

Für die letzte Genussstrecke zurück nach [Weiden](#) kalkuliere ich eine gute Stunde. Klar Luftlinie ist wesentlich schneller, aber mit einem Trike auf Wallfahrt fliegt man nicht geradeaus. Schließlich befinde ich mich im Land der Vulkane.



Zwar sind die seit 20 Millionen Jahren erloschen, aber ihre Basaltkegel ragen heute noch unübersehbar

auf. Nicht umsonst wurde 2013 der [Rauhe Kulm](#) zum schönsten Naturwunder Deutschlands gewählt. Den muss ich mir wieder aus der Nähe ansehen, auch wenn keine Wallfahrtskirche auf der Kuppe steht.

Als Ausgleich bietet sich das Kloster [Speinshart](#) an.



Um den schönsten Vulkankegel Deutschlands, dem Parkstein (diesmal nach Humboldt), mache ich ein paar letzte Vollkreise.

Die Kapelle auf der Spitze ist zwar keine Wallfahrtskirche, aber das Gesamtbild deswegen nicht minder faszinierend

Zum Abschluss gebe ich nochmals Gas, um genügend Sicherheitshöhe zu gewinnen, bevor ich die große Waldfläche im Westen meines Heimatflugplatzes überfliege und ins Abendrot hinein lande.



Haben Sie mitgezählt? Ich hatte bei diesem Flug bestimmt mehr Wallfahrtskirchen unter dem Flügel als der Normalbürger in seinem Leben besucht.

In einem 10 km Korridor längs der beschriebenen Flugroute läge noch ein Dutzend anderer Wallfahrtskirchen. Aber man soll nicht übertreiben.

Es tut nicht nur der eigenen Psyche gut, wenn man am nächsten Tag zu einigen der überflogenen Ziele mit dem angetrauten Bodenpersonal einen Ausflug per Auto macht.

Und für den übernächsten Tag? Mit über 100 Wallfahrtsstätten bietet die Oberpfalz genügend Alternativen für weitere erlebnisreiche Routen dieser Art.

Lois Laumer, Weiden